

Pressemitteilung**Deutsche Wildtier Stiftung****Eva Goris**

31.12.2017

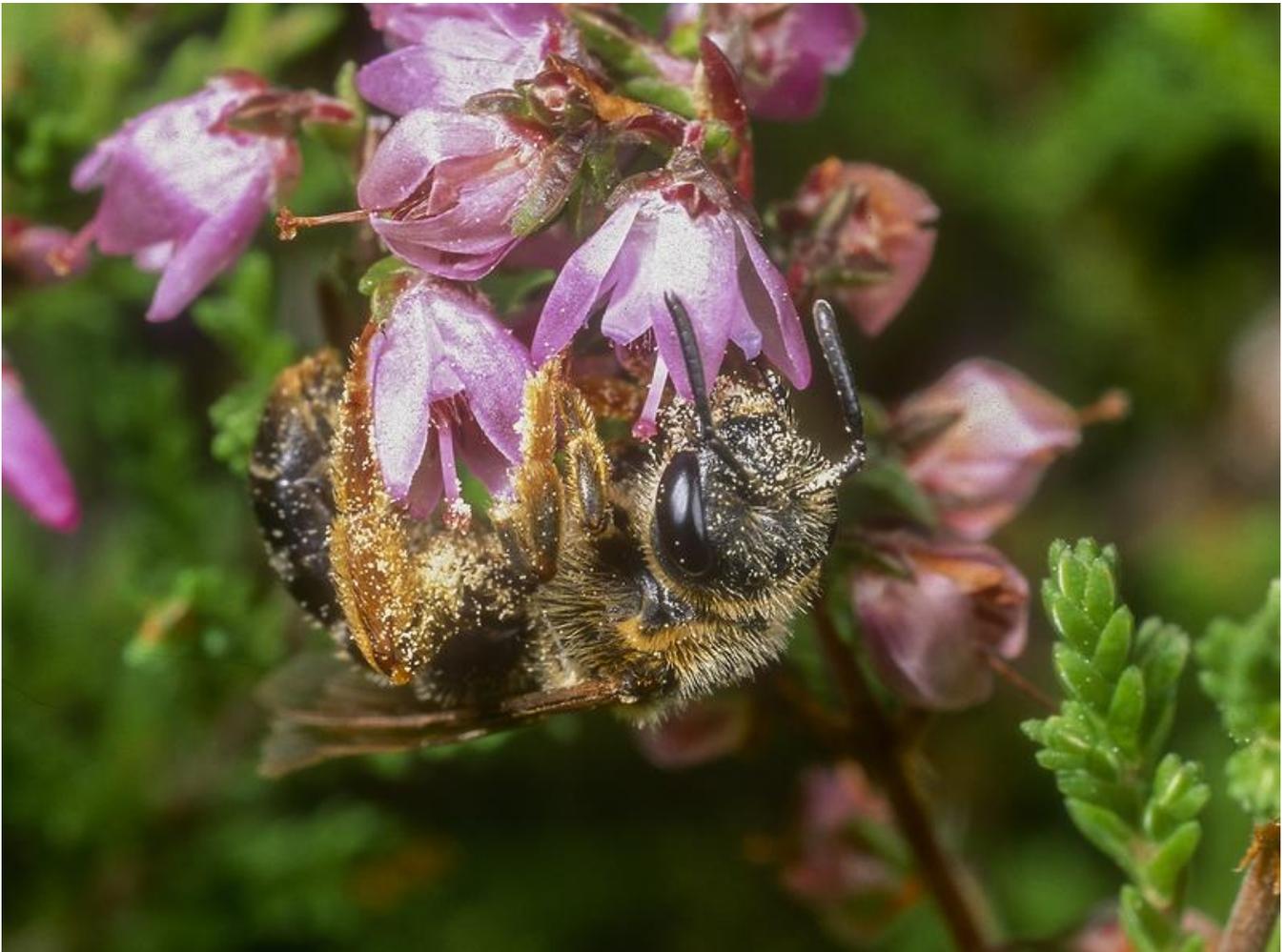
<http://idw-online.de/de/news686987>Buntes aus der Wissenschaft, Forschungsergebnisse
Biologie, Tier / Land / Forst, Umwelt / Ökologie
überregional**Das ist der Silvester-Knaller: Gefährdete Wildbienen fliegen auf Hamburg****Experten der Deutschen Wildtier Stiftung finden bei ihrer Inventur im Norden Deutschlands Rote-Liste-Wildbienenarten**

Hamburg, 31. 12. 2017. Die Wildbienen-Bilanz der Deutschen Wildtier Stiftung schließt zum Jahreswechsel mit einem höchst erfreulichen Ergebnis ab. Besonders bemerkenswert: Der Fund von sechs seltenen und gefährdeten Wildbienenarten, die von den Biologen bei ihrer Kartierung 2017 im Norden Deutschlands entdeckt wurden. Einige dieser Arten stehen auf der Roten Liste Deutschlands. Die erst seit kurzem beschriebene Furchenbienenart *Lasioglossum monstificum* wurde im Hamburger Westen gefunden. Die Holz-Blattschneiderbiene *Megachile ligniseca* gilt als bundesweit stark gefährdet. Auch vier sehr seltene Heidekraut-Bienen gingen den Biologen auf ihrer Suche „ins Netz“. Sechs auf einen Streich – für die Forscher ist das eine kleine Sensation. „Die *Lasioglossum monstificum* wurde erst vor wenigen Jahren überhaupt beschrieben. Sie gilt in Deutschland als sehr selten und konnte jetzt an insgesamt fünf Standorten im Hamburger Stadtgebiet nachgewiesen werden“, beschreibt Manuel Pützstück, Umweltwissenschaftler bei der Deutschen Wildtier Stiftung, die Furchenbienenart. Sie lebt auf sandigen Böden. Auch *Megachile ligniseca*, die bundesweit kaum zu finden ist, war bislang im Norden äußerst selten nachweisbar! „Diese Art ist vor allem in lichten Wäldern sowie an Waldrändern verbreitet und benötigt stehendes Totholz mit Käferbohrlöchern zur Nestanlage.“ Die Heidekraut-Sandbiene *Andrena fuscipes*, die Seidenbiene *Colletes succinctus* sowie die parasitisch lebende Heide-Filzbiene *Epeolus cruciger* und die Heide-Wespenbiene *Nomada rufipes* sind ausschließlich in den immer rarer werdenden Sandgebieten mit ausreichend großen Heidekrautbeständen zu finden. „Insgesamt haben wir bei unseren Erfassungen bis jetzt 119 Wildbienenarten in Hamburg und Umgebung nachgewiesen“, zieht Manuel Pützstück Bilanz. Davon sind sieben Arten auf der Roten Liste Deutschlands, 27 Arten auf der Roten Liste Schleswig-Holsteins und 26 Arten auf der Roten Liste Niedersachsens gelistet. Die Kartierung der Deutschen Wildtier Stiftung ist eine wichtige Grundlage, um Lebensräume für Wildbienen zu verbessern. Für das in Hamburg 2016 gestartete Projekt ist ein Zeitraum von vier Jahren vorgesehen. 2020 können die Daten dann ausgewertet und die Rote Liste für Hamburg erstellt werden. Die wissenschaftliche Leitung des Projektes hat Deutschlands „Wildbienenpapst“ Dr. Christian Schmid-Egger von der Deutschen Wildtier Stiftung. Bei der Erstellung der ersten Roten Liste für Hamburg wertet Schmid-Egger bereits vorhandene Altdaten aus. Eine wesentliche Quelle für diese Daten ist das Zoologische Museum der Universität Hamburg – insbesondere die Sammlung von Friedrich Wilhelm Kettner (1896-1988). Mitarbeiter des zoologischen Institutes unterstützen das Projekt, das von der Deutschen Wildtier Stiftung finanziert wird.

Kostenloses Bildmaterial über die Pressestelle

URL zur Pressemitteilung: <http://Pressekontakt>URL zur Pressemitteilung: [http://Eva.Goris, Pressesprecherin, Christoph-Probst-Weg 4, 20251 Hamburg,](http://Eva.Goris@idw-online.de)URL zur Pressemitteilung: [http://Telefon 040 9707869-13, Fax 040 9707869-19,](http://Telefon.040.9707869-13)

URL zur Pressemitteilung: <http://E.Goris@DeutscheWildtierStiftung.de>, www.DeutscheWildtierStiftung.de



Andrena fuscipes, die seltene Heide-Sandbiene, wurde in Hamburg gefunden
Roland Günter